

am Schlusse des Jahres 1896 und 44 274 765,5 t am 1. Januar 1897 ist die Beteiligungsziffer bis zum Schlusse des Jahres auf 48 043 912 t, d. h. um 3 769 146,5 t = 8,51 % gestiegen. Am 1. Januar des laufenden Jahres erhöhte sich die Beteiligungsziffer um weitere 496 250 t und zwar in der Hauptsache durch das Hinzutreten der neu aufgenommenen Zechen Roland und Westhausen, so daß sich dieselbe an diesem Tage auf 48 540 162 t belief. Rechnungsmäßig, also unter Berücksichtigung der jeweiligen Termine, zu welchen die Erhöhungen bewilligt wurden, stellte sich die Beteiligungsziffer für das Jahr auf 46 106 189 t und nach Abzug der freiwilligen Einschränkungen auf 44 906 987 t. Gefördert wurden 42 195 352 t, die Förderung ist also um 2 711 635 t = 6,038 % gegen 8,705 % im Vorjahre hinter der freiwillig eingeschränkten Beteiligungsziffer zurückgeblieben. Der Förderabrechnung hat dagegen unter Berücksichtigung der nicht entschädigungsberechtigten Mengen eine Einschränkung von 2,2 % gegen 7,31 % im Vorjahre zu Grunde gelegt werden müssen. Es dürfte von Interesse sein, die Entwicklung zu ver-

folgen, welche Beteiligungsziffer und Förderung in den seit Beginn des Syndicats verfloßenen Jahren erfahren haben, weshalb wir eine Zusammenstellung dieser Zahlen hier folgen lassen.

	Beteiligungsziffer			Förderung		
	t	Steigerung gegen das Vorjahr t	%	t	Steigerung gegen das Vorjahr t	%
1893	35371917			33539230		
1894	36978603	1606686	4,54	35044225	1504995	4,49
1895	39481398	2502795	6,77	35347730	303505	0,87
1896	42735589	3254191	8,24	38916112	3568382	10,10
1897	46106189	3370600	7,89	42195352	3279240	8,43

In der nachstehenden Aufstellung geben wir eine Uebersicht über die Absatzverhältnisse in den einzelnen Monaten des Berichtsjahres:

Monat	Beteiligungsziffer* t	Gesamtabsatz		Selbstverbrauch t	Versand		
		t	% der Beteiligungsziffer		insgesamt t	für Rechnung des Syndicats t	%
Januar . . . . .	3 540 452	3 365 225	95,05	826 906	2 519 880	2 339 257	92,83
Februar . . . . .	3 406 270	3 284 896	96,44	790 870	2 498 270	2 331 858	93,34
März . . . . .	3 800 948	3 570 396	93,94	886 695	2 672 508	2 513 502	94,05
April . . . . .	3 585 879	3 251 930	90,69	836 244	2 420 963	2 306 669	95,28
Mai . . . . .	3 713 898	3 460 431	93,18	872 095	2 600 232	2 490 422	95,78
Juni . . . . .	3 494 201	3 211 417	91,91	826 976	2 387 872	2 294 313	96,08
Juli . . . . .	4 041 449	3 744 042	92,64	896 945	2 828 974	2 724 160	96,29
August . . . . .	3 887 335	3 626 988	93,30	886 769	2 750 726	2 650 053	96,34
September . . . . .	3 876 729	3 659 264	94,39	888 010	2 769 923	2 660 289	96,04
October . . . . .	3 971 596	3 640 606	91,67	923 344	2 684 709	2 570 635	95,75
November . . . . .	3 698 752	3 570 097	96,52	911 554	2 658 801	2 530 410	95,17
December . . . . .	3 889 478	3 810 060	97,96	966 618	2 845 649	2 711 122	95,27
Summa . . . . .	44 906 987	42 195 352	93,96	10 513 026	31 638 507	30 122 690	95,21

Der Absatz im Berichtsjahre ist um arbeitstäglich 11 186 t = 8,69 % höher gewesen wie im Vorjahre. Von dieser namhaften Absatzsteigerung entfällt der überwiegende Theil auf unsere heimische Industrie im ausschließlichen Eisenbahnversand, welche einen sehr erheblichen, zeitweise kaum zu befriedigenden Mehrbedarf hatte.

Auch der Versand über die Rheinhäfen ist infolge des günstigen Wasserstandes während der ersten 10 Monate des Jahres ein recht lebhafter gewesen, ohne indess die allerdings außergewöhnliche Höhe des Jahres 1896 erreicht zu haben. In den Monaten November und December verschlechterte sich der Rheinwasserstand außerordentlich, so daß die Verschiffungen zu Berg eine weitere Einbuße erlitten. Insgesamt wurden 400 000 t weniger zu Berg verschifft als im Vorjahre. Dieser Ausfall hatte zur Folge, daß die oberrheinischen Lager am Schlusse des Jahres fast geräumt und nur sehr geringe Bestände in das neue Jahr zu übernehmen waren.

Mit Rücksicht auf den größeren Bedarf unserer heimischen Industrie haben wir uns in unserem überseeischen Export auf das zur Erhaltung der alten Beziehungen unbedingt Nothwendige beschränkt. An anderen gegen ausländische Brennmaterialien zu behauptenden Absatzpunkten, wie Hamburg, Holland u. s. w., haben wir zwar Absatzvermehrungen zu verzeichnen, doch stehen dieselben nicht im Verhältniß

\* Nach Abzug der freiwilligen Einschränkung und unter Berücksichtigung der Arbeitstage der einzelnen Monate.

unserer bisherigen Beteiligung an der Versorgung dieser Plätze mit Brennmaterialien gegenüber dem ausländischen Wettbewerb. Dieses zu Ungunsten der westfälischen Kohle eingetretene Mißverhältniß ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß wir den billigen Preisen, mit welchen infolge ihrer geringen Transportkosten die englische Concurrenz vorzugehen in der Lage ist, mit Rücksicht auf die dieser Thatsache keine Rechnung tragende Höhe unserer Eisenbahnfrachten nicht weiter folgen können. Auf unsere wiederholten Anträge auf Frachtermäßigung nach den dem englischen Wettbewerb besonders ausgesetzten Gebieten sind wir bis jetzt stets ablehnend beschieden worden und werden wir es deshalb wohl auch fernerhin noch mit ansehen müssen, wie englische Kohle mehr und mehr in Gegenden eindringt, welche nach ihrer geographischen Lage zu unserem natürlichen Absatzgebiete zählen sollten. Die einzige bedeutendere Tarifmaßnahme, welche wir zu verzeichnen haben, ist die bekanntlich auf das jahrelange Drängen der beteiligten Kreise am 1. April des Berichtsjahres erfolgte Ausdehnung des Rohstofftarifs auf Versendungen von Brennmaterialien. So dankbar dieses Vorgehen der Eisenbahnverwaltung auch anzuerkennen ist, muß dasselbe doch als unzureichend bezeichnet werden. Unsere deutsche Industrie bedarf unbedingt billigerer Frachten, wenn sie ihre Stellung gegenüber ihren mächtigen Rivalen auf dem Weltmarkte sich erhalten und weitere Fortschritte, die ja doch naturgemäß dem Ganzen zu gute kommen, machen soll. Daß solche Verbilligungen möglich sind, wird durch die von Belgien und Frankreich befolgte Tarifpolitik